

Mit 160.000 Litern die Sonne einfangen

Speichertanks für Baugenossenschaftsblock angeliefert – Haus ohne Kamin



Alexander Stockhammer, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Selbsthilfe Salzachkreis (2. von links), vergewissert sich, dass der Tank exakt richtig steht. Fotos: Höfer

LAUFEN (höf) - So sind sie, die Schweizer. Um 9 Uhr war der Transport angekündigt, pünktlich um 9 Uhr kam er in Laufen an. Nach achteinhalb Stunden Fahrt und gut 500 Kilometern waren die beiden riesigen Stahltanks aus dem Schweizer Oberburg gestern an ihrem Bestimmungsort angelangt. Die Baugenossenschaft Selbsthilfe Salzachkreis will hier ihren neuen Block an der Watzmannstraße allein mit der Energie der Sonne heizen.

156 Quadratmeter Kollektorfläche auf dem Dach und an der Südfassade des dreigeschossigen Baus sollen so viel Sonnenenergie einfangen, um die jeweils 80.000 Liter der beiden 14-Meter-Tanks aufzuheizen und ausreichend Wärme auch für die Wintermonate zu speichern. Die Berechnungen dafür, erklärt Geschäftsführer Alexander Stockhammer, waren einigermaßen kompliziert, auch weil die Wärmeabnahme an fünf verschiedenen Stellen er-

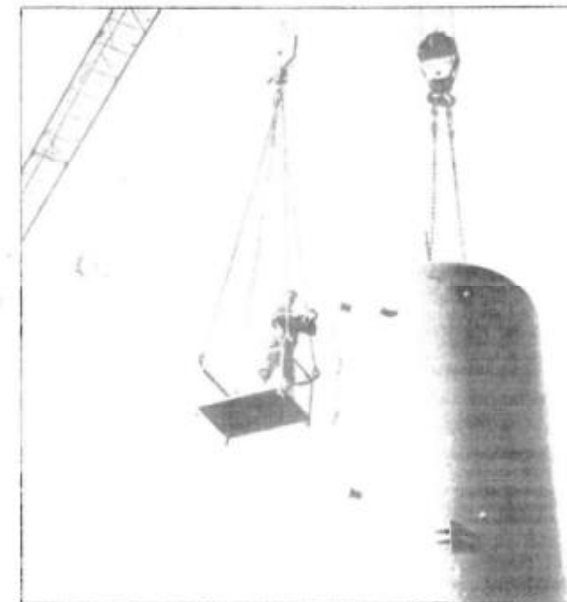
folgt. Das Heiß- und Brauchwasser kommt aus der oberen Tankfüllung, das Wasser für die 30-Grad-Niedertemperatur-Heizung aus dem Untergeschoss.

Für zwölf 100-Quadratmeter-Wohnungen ist die Energieversorgung ausgelegt. Sollte die Wärme des Sommers tatsächlich nicht reichen, hat man vorgesorgt: Mit der Pelletsheizung des Nachbarblocks, ebenfalls in Besitz der Baugenossenschaft, kann man extreme Kältephasen überbrücken. Das Überangebot an Warmwasser im Sommer geht in die andere Richtung. Ein ganz entscheidender Faktor ist die Dämmung der Außenfassade. Der Primärenergiebedarf des Hauses wurde mit 10,8 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr errechnet; zulässig wären 84,5 kWh.

Ein 90-Tonnen-Teleskopkran war nötig, um die zwei Tanks mit ihren knapp acht Tonnen in die dafür vorgesehenen Aussparungen zu heben. Für den Fahrer der österreichischen Firma

ein Routinejob, und so sicher und selbstverständlich gelang die Aufgabe auch in Laufen. Die beiden Tanks in der Gebäudemitte werden jetzt Stockwerk um Stockwerk ummauert. Solange es das Wetter und der Frost zulassen, will man weiterarbeiten.

„Ein Risiko bleibt“, gesteht Stockhammer an der Baustelle. Der Warmwasserbedarf von unterschiedlich großen Familien – und für die hat man die geräumigen Wohnungen konzipiert – ist schwer einzuschätzen. Er ist froh, dass alle Vorstandsmitglieder bei diesem innovativen Projekt mitgezogen haben. Interesse an dem Laufener Sonnenenergiehaus hat inzwischen auch die Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen Oberbayerns angemeldet. „Aber“, so der Geschäftsführer, „jetzt müssen wir die ersten Erfahrungen abwarten.“ Eine Gasheizung zu installieren, wäre die einfachere Lösung gewesen. „Wir haben es nicht getan, weil wir versuchen, das Beste für die Zukunft zu machen“, so Alexander Stockhammer.



Die Aufhängung muss wieder gelöst werden. Gut, dass ein zweiter Kran an der Baustelle steht. Vielleicht haben ein paar Passagiere des Flugzeugs von oben zugesehen.